

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin

Vorlagennummer: VO/2026/5424-01
Vorlageart: Mitteilungsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Baumbewässerung - Anfrage von Ratsmitglied Mierke - Antwort der Verwaltung

Datum: 16.04.2026
Vorstand für Finanzen, Infrastruktur und Beteiligungen
Federführung: Osnabrücker Servicebetrieb

Beratungsfolge

Gremium	Datum	Sitzungsart	Top-Nr.
Rat der Stadt Osnabrück (Kenntnisnahme)	21.04.2026	Ö	

Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/s Ziel/e:

Stadt zum Leben und Erleben - ausgeglichen-umweltverträglich-qualitätsvoll (Ziel 2021-2030)

Sachverhalt:

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage des Ratsmitglieds Mierke wie folgt:

- 1. In welchem Umfang wurden in den letzten fünf Jahren Bäume im Verantwortungsbereich der Stadt durch den OSB und Anwohner bewässert?*

Der Gießaufwand für die Bewässerung städtischer Bäume wird durch die Dokumentation der Arbeitsdaten des Osnabrücker Servicebetriebs (OSB) erfasst. In der Regel werden lediglich Jungbäume bis zum 5. Standjahr bewässert.

Nach dem 5. Jahr gilt ein Baum als "etabliert". Man geht davon aus, dass seine Wurzeln nun weit und tief genug reichen, um normale Trockenperioden allein zu überstehen. Durch das Absetzen der Bewässerung wird der Baum zudem „gezwungen“, seine Wurzeln tiefer in das Erdreich zu treiben, um an das Grundwasser oder tiefere Feuchtigkeitsspeicher zu gelangen. Dauerhaftes Gießen an der Oberfläche fördert Flachwurzeln, was den Baum paradoxerweise anfälliger für Stürme und extreme Hitze macht. Früher funktionierte die Faustregel "nach 5 Jahren ist ein Baum autark" sehr gut. Durch die Dürresommer der letzten Jahre (wie beispielsweise in den Jahren 2018 bis 2022) gerät dieses System jedoch ins Wanken. Auch das verstärkte Pflanzen von Bäumen in künstlichen Substraten muss in der langfristigen Entwicklung bezüglich der Entwicklung von Trockenheitsschäden beobachtet werden. Veränderte Klimabedingungen erfordern die Überprüfung bisher funktionierender Standards.

Das Wässern von älteren Bäumen wäre aufgrund ihrer großen Anzahl, den erschwerten Zugangsbedingungen und ihrem hohen Wasserbedarf im Normalfall allein aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht flächendeckend leistbar.

Der individuelle Gießaufwand von Anwohnern für städtische Bäume ist nicht bekannt und auch nicht systematisch erfasst. Vom OSB koordinierte Partnerschaftsmodelle in größerem

Umfang bestehen aus organisatorischen und fachlichen Gründen derzeit nicht und sind auch nicht geplant.

Während der üblichen Gießperiode von April bis September sind beim OSB regelmäßig ca. 8-10 Gießfahrzeuge mit einem Fassungsvermögen zwischen 1.000 und 8.000 Litern im Einsatz. Die simultan hohe Nachfrage in Trockenperioden, verbunden mit häufig langen Trockenphasen und zunehmenden Hitzetagen, erfordert hohen Aufwand an Logistik und Personal zur Sicherstellung der Bewässerung von rund 1.000 Jungbäumen im Stadtgebiet.

Personalaufwand (Bewässerung)

Jahr	Bewässerungsstunden
2021	3.306 Stunden
2022	7.566 Stunden
2023	3.646 Stunden
2024	2.181 Stunden
2025	4.575 Stunden

Das Jahresmittel für den Bewässerungsaufwand der OSB-Mitarbeitenden (ohne Friedhöfe) liegt bei 4.255 Stunden. Ein langfristig steigender Bedarf wird erwartet.

2. Gibt es eine interne oder Open-Data-Übersicht der durch Trockenheit verursachten Baumschäden innerhalb der Stadt?

Die durch den OSB betreuten Bäume sind in einem Baumkataster erfasst. Im Rahmen der jährlichen Baumschau werden Schäden an den Bäumen erfasst und bewertet.

Allerdings gibt es keine differenzierte Datengrundlage, die Rückschlüsse auf spezifische Schäden durch Trockenheit erlaubt, da Baumkrankheiten und Schäden auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden können. Ein datengestütztes Monitoring von Trockenheitsschäden ist deshalb aktuell nicht möglich.

Eine Analyse der Gesamtsituation zeigt jedoch typische Symptome von Trockenstress:

- Verstärkte Totholzbildung und absterbende Baumkronen oder Kronenteile,
- Stammrisse,
- Schwächere Belaubung und vorzeitiger Blattabwurf,
- Vollständiges Eintrocknen einzelner Bäume.

3. Wie viele Bäume im Verantwortungsbereich der Stadt sind in den letzten fünf Jahren vertrocknet?

Auf städtischen Forstflächen sind nach vorsichtiger Schätzung in den letzten fünf Jahren etwa 5.000 Bäume durch längere Trockenphasen abgestorben. Besonders betroffen sind Fichtenbestände, die fast vollständig eingebrochen sind (Gesamtbestand 2021: 3,6 ha). Auch Bestände der Buche (ca. 25 % der Gesamtfläche von 220 ha im Jahr 2021) zeigen erhebliche Schäden durch Trockenheit, insbesondere auf Standorten mit schlechter Wasserversorgung. Weitere stark betroffene Baumarten sind Bergahorn, Esche, Birke und Rosskastanie.

Pro Jahr werden im Zuständigkeitsbereich vom OSB ca. 200 bis 300 Bäume gefällt, in den Folgejahren der Dürresommer 2018-2022 deutlich mehr. Sondereffekte durch Rodungsmaßnahmen in Folge von baulichen Infrastrukturprojekten sind hier nicht berücksichtigt. Diese haben aber auch keinen Bezug zum Thema Trockenschäden und spielen deshalb in dieser Betrachtung keine Rolle.

Es wird geschätzt, dass mindestens 20-30 % der verstorbenen Bäume in direkter Folge lange anhaltender Trockenheit eingegangen sind.

Grundsätzlich werden alle abgestorbenen Bäume durch Neupflanzungen ersetzt, sofern der ehemalige Standort eine Nachbepflanzung erlaubt. Dies spiegelt sich in der Anzahl jährlich neu gepflanzter Bäume in der Größenordnung von 200-300 Bäumen wieder.

Fazit:

Das Absterben von Bäumen infolge langanhaltender Trockenheit ist ein schleichender Prozess, der von typischen Schadensbildern wie Vitalitätsverlust, Totholzbildung sowie schwindender Belaubung begleitet wird. Dies führt zu einem deutlichen Rückgang der Ökosystemleistungen der betroffenen Bäume, insbesondere was die Kühlungsfunktion und die Luftreinigung betrifft.

Um den Herausforderungen steigender Temperaturen und längerer trockener Phasen nachhaltig zu begegnen, sollte in verstärkte Baumpflegekapazitäten investiert werden. Ergänzend gewinnen optimierte Standortqualitäten, die gezielte Auswahl hitzeresistenter Baumarten sowie die Implementierung von Schwammstadt-Konzepten zunehmend an Bedeutung.

Zur Verbesserung der Datenlage plant der OSB, die systematische Erfassung von Bestands- und Zustandsdaten weiter auszubauen. Diese Daten bilden die Grundlage für angepasste strategische und operative Entscheidungen zur Pflege und Entwicklung des Osnabrücker Baumbestandes.

gez. Thomas Fillep

gez. Detlef Schnier

Anlage/n
Keine